

Die Höhle der Erinnerung

Einblick in eine Flucht. Am 31. Jänner fand die Finissage des Höhlen-Projektes des syrischen Künstlers Tommy Hammoud statt.

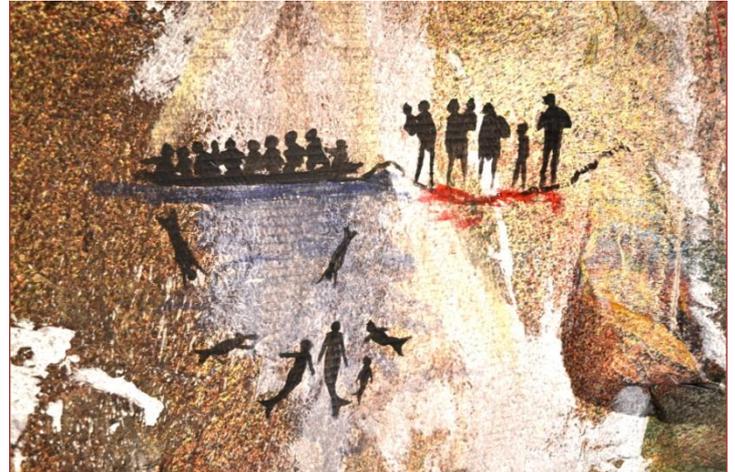
Freunde der Familie, KünstlerkollegInnen, Vereinsmitglieder und Bekannte sowie Gruppen von Kindern und Jugendlichen samt Betreuern/ Lehrpersonen mit denen der Künstler schon gearbeitet hatte, kamen in die Galerie, die nicht mehr wieder zu erkennen war.



Tommy hatte mit Hilfe seiner Frau **Khulod Safar** eine künstliche Höhle aus Papier, Pappe, Klebstoff und Farbe gezaubert, auf deren "Felsen" er seine

Lebensgeschichte nach dem Beispiel der prähistorischen Höhlenmalerei gemalt hatte. Der ganze Prozess des Höhlen-Bauens und -Bemalens war eine Installation und Teil des Kunstwerks, an dem die Vereinsmitglieder und viele Besucher ab dem 3. Jänner im Rahmen der immer am Donnerstag stattfindenden Künstlergespräche teilnehmen konnten.

Im Rahmen der Gruppenführungen und der Finissage erzählte der Künstler beeindruckende Hintergründe zu den einzelnen Bildern, wie etwa über das Schicksal seines Freundes. Er war mit vielen anderen Männern geköpft worden, wie er auf Youtube-

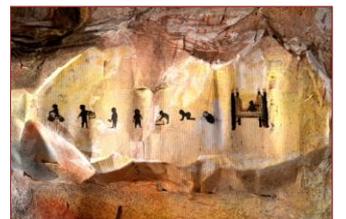


Videos sehen musste.

So entstand in den drei Jänner-Wochen nicht nur eine ART-Höhle, sondern auch eine Bilder-Zeitreise Tommys in seine eigene schmerzhaft Lebensgeschichte, vom frühen Verlust der Eltern, dem schwierigen Aufwachsen, von harter Arbeit, die zu einem gewissen Wohlstand führte, und dem Verlust all dessen durch den Krieg in Syrien, der so vieles

wieder zerstörte.

Tommy und seine Frau mussten fliehen und Sohn Elijah wächst nun fern von den Wurzeln seiner Eltern auf, von denen die kleine Familie nun abgeschnitten ist. Diese Installation war auch eine Möglichkeit, all das Unfassbare zu verarbeiten, das ein Krieg und eine große Flucht-bewegung auslösen.



Die Installation musste Ende Jänner natürlich wieder entfernt werden, da die nächste Ausstellung schon vorbereitet wurde. Doch Tommy schnitt die Malereien aus und will daraus im Laufe des Jahres ein Buch machen, das dann wieder in der Galerie KOOIO präsentiert werden sollte.

Das wäre dann der zweite sehr interessante Teil des Projektes, sofern sich eine Finanzierung findet.

"Kraft, ich rufe dich..."

Am 10. Februar lud Anke Arina Teller zur Vernissage ihrer Einzelausstellung in der Galerie KOOIO ein. Dabei war der Titel Programm: "R. o. T. - Reise ohne Titel".

"Das Thema Rot ist so tief... 10 Jahre Rot... Rot kann ja alles heißen, Liebe, Leben, Aggression..."

So umschrieb Beate-Helene Reither in ihrer Laudatio das Thema der Ausstellung von vorwiegend in intensivsten Rottönen gehaltenen Bildern in Acryl- oder Mischtechnik, die in den letzten zehn Jahren entstanden.

der Welt zeigt!" meinte die St. Pöltnerin am Ende ihrer Laudatio. Anschließend eröffnete die Malerin das Buffet, zum dem sich die Vernissage-Gäste noch bis tief in die Nacht hinein angeregt unterhielten.



Dann las sie als Teil einer "Vernissage als Gesamtkunstwerk" ein eigenes, zum Thema passendes Gedicht: "Blut und Baum", das die Ausstellende sichtlich zutiefst rührte, drückte es doch das in Worten aus, was sie selbst in Farben darstellte." Danke für dein Rot und dass du es



KOOIO-News

In der Mariahilfstraße 40, am linken Innufer, fast am Ende der malerischen Häuserzeile Anbruggens, des ältesten Stadtteils Innsbrucks, ist seit Jahren ein Verein beheimatet. Seit der Neuwahl des Vorstandes im Mai 2017 nennt sich das Kollektiv nach außen nun schlicht

Galerie KOOIO

Hier erhalten die MitgliedskünstlerInnen jeweils 6 Wochen im Jahr die Möglichkeit, in den Räumlichkeiten der Galerie zu arbeiten und hier auch ihre Projekte und Kunstwerke zu präsentieren bzw. zu installieren.

Ab dem Jahr 2018 soll in einer Trimester-Zeitung über diese KünstlerInnen und ihre Aktivitäten berichtet werden.

Viel Spaß beim Lesen!

Mag. Monika Himsl

**Impressum: Herausgeber
Verein KOOIO**

Mariahilfstraße 40
6020 Innsbruck

Redakteurin:

Mag.^a Monika Himsl
Höttinger Gasse 18/2,
6020 Innsbruck, Österreich,
++43 664 13 58 450
himslmonika@gmail.com



Eher schaurig als traurig

So heißt der Gedichtband, den Riki Hirsch ("Gwenydal") im Jahr 2017 im Zwiebelzwerg Verlag herausbrachte. Daraus gab es am 23. Februar eine Lesung mit Musik von Lukas Massinger und eine Fotoausstellung.



Acht der Gedichte aus dem Band las Riki gleich am ersten Abend vor, "die direkt ansprechen und uns von Vergangenheit und Gegenwart erzählen. Gedichte wie Familienerlebnisse, eher schaurig als traurig und trotzdem packend und ansprechend, schön weil so liebevoll präsentiert und mit passenden Fotos umgeben."

Die Lesung war zugleich auch die Vernissage zur Aus-

stellung ihrer Fotografien und Gemälde bzw. Collagen zum Buch, in dem es um den Tod, um Mythen und Figuren, aber auch um Unrecht und Menschenrechte geht.

Die Künstlerin war von 24. Februar bis 3. März täglich in der Ausstellung anwesend. Aufgrund des großen Interesses gab es am 4. März anlässlich der Finissage der Ausstellung noch einmal die Gelegenheit, den Musiker Lukas Massinger und die restlichen Gedichte zu hören. Ein weiterer Band von der Autorin ist derzeit in Arbeit.



ÜBERGÄNGE

Von 10. bis 16. März stellte der Roppener Künstler Norbert Hödl seine neuesten Bilder zum Thema "Übergänge" aus, um Licht und Dunkel in der Natur, unmittelbares Lichtauftreten oder auch lange Dämmerungen...

Wenn die Sonne auf oder untergeht kommt es manchmal zu ziemlich abrupten optischen Veränderungen oder aber zu langer Dämmerung.



Langsamer Übergang in vielen Farbabstufungen oder letztes Aufbäumen des Lichts vor der abrupt hereinbrechen-



den Finsternis, das ist eine Frage des Wohnortes. Im Flachland ist das anders als im Ge-

birge, wo das Tageslicht schon einmal ein Tier ertappt, bevor noch alle Schatten der Nacht



dem Tag gewichen sind. Hödl schreibt dazu:

"Die kurzen Tage des Jahres bestehen fast nur aus Dämmerung. Die Fülle anderer Zeiten mit den in ihnen verborgenen Geheimnissen wird ersetzt durch eine seltsame Klarheit in diesen "Übergängen" zwischen Licht- und Dunkel-Welten. Geheimnisse werden gelüftet."



In einer "DenkBar" am Samstag, 17. März 2018, 19.30 Uhr, stellte sich eine von Stefan Payr moderierte Philosophische Gesprächsrunde, der Frage:

"Bringen Übergänge Verborgenes an's Licht ?"

KOOIO wird gefördert von

INNS' BRUCK



